



Aktion Europa - Evaluation

Stellungnahme und Handlungsempfehlungen

vom Vorstand positiv zur Kenntnis genommen am 26. März 2010
<http://www.europaeische-bewegung.de/ueber-uns/vorstand/>

Inhalt:

1	Hintergrund	1
2	Evaluation	2
3	Stellungnahmen und Empfehlungen für Aktion Europa	2
3.1	Dialogorientierung der Maßnahmen	2
3.2	Auswahlprozedere der Maßnahmen.....	2
3.3	Verhältnis Verwaltungspartnerschaft und Aktion Europa	3
3.4	Kommunikationskonzept & Rolle der zivilgesellschaftlichen Stakeholder	3
3.5	Transparenz der Maßnahmen aller Partner.....	3

1 Hintergrund

Vertragsrechtlich sind für die europapolitische Öffentlichkeitsarbeit die Mitgliedsstaaten zuständig. Nichtsdestotrotz initiieren und fördern die europäischen Institutionen weitere Maßnahmen in diesem Feld. Seit 2005 gibt es eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission und der Bundesregierung mit gemeinsamen Projekten der europäischen Öffentlichkeitsarbeit. Geschaffen wurde die „Verwaltungspartnerschaft“: ein Kooperationsabkommen zwischen Europäischer Kommission und Bundesregierung, das im Dezember 2005 unterzeichnet wurde. Unter dem erweiterten Dach der „Aktion Europa“ wurden Projekte entwickelt und zur Durchführung ausgeschrieben, die die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland verstärkt in den europapolitischen Dialog einbinden, sich mit den Anliegen der Menschen im Bereich Europapolitik auseinandersetzen und die Vorteile der europäischen Einigung für jeden Einzelnen aufzeigen. Die Europäische Kommission stellt für diese Projekte jährlich 700.000 EUR aus ihrem Haushalt zur Verfügung, die Bundesregierung durch das Presse- und Informationsamt der BRD (BPA) die administrative Durchführung.

Das heißt, die oben genannten Mittel sind EU-Gelder, die die europapolitische Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung lediglich ergänzen sollen. **Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung vergibt zusätzlich rund 1,7 Mio. Euro über eigene Verfahren, die wenig transparent und augenscheinlich nicht evaluiert werden.**¹

Die nachfolgenden Stellungnahmen und Handlungsempfehlungen beziehen sich zunächst nur auf die EU-Mittel, die im Rahmen der „Aktion Europa“ vergeben werden.

¹ Laut Evaluierung Com-X für 2006. Genauere Zahlen sind nicht erfahrbar bekannt, da das BPA seit 2003 die Ausgaben für europapolitische Kommunikation nicht mehr ausweist.

2 Evaluation

Durch die Firma Com-X Institut wurde im November 2009 eine externe Evaluation vorgelegt, in der u.a. eine Reihe von Empfehlungen für die weitere Ausrichtung der Verwaltungspartnerschaft ab Januar 2010 gemacht wurden.

Das Netzwerk EBD ist seit 2005 enger Partner der Aktion Europa. So wurde der Runde Tisch Europakommunikation gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt konzipiert und durchgeführt, eine Projektausschreibung für die Mitgliedsorganisationen gewonnen und als „Schaustelle Europa“ durchgeführt sowie seit 2008 bis heute wird die Webseite aktion-europa.de unentgeltlich redaktionell betreut. Bis Januar 2009 war das Netzwerk EBD, gemeinsam mit Vertretern der deutschen Länder, Gast im sogenannten Trilateralen Koordinierungstreffen von Bund (BPA/AA), Europäischer Kommission und Europäischem Parlament. Eine Einbindung der Zivilgesellschaft gemeinsam mit den Ländern findet seitdem in dieser Form nicht mehr statt.² Auch werden die Kommunen und der Bundestag nicht eingebunden.

In diesem Rahmen hat das Netzwerk EBD immer wieder Vorschläge für die Verbesserung der Arbeit der Verwaltungspartnerschaft im Rahmen der Aktion Europa gemacht. Da sich einige dieser Empfehlungen nun in den Empfehlungen der externen Evaluation wiederfinden, sollen die wichtigsten Punkte erneut angesprochen werden.

Das Netzwerk EBD unterstützt die Initiative des Auswärtigen Amtes, einen Runden Tisch als Beratungsgremium der „Aktion Europa“ (als jährliche Konferenz mit Beteiligung der Zivilgesellschaft) fortzuführen und gemeinsam mit der Zivilgesellschaft zu etablieren.

3 Stellungnahmen und Empfehlungen für Aktion Europa

Aufbauend auf den Ergebnissen der Evaluation durch das Com-X Institut empfiehlt das Netzwerk EBD:

3.1 Dialogorientierung der Maßnahmen

Com-X regt an, dass Projekte und Maßnahmen einem Mix von „Breitenwirkung“ und „Dialog mit den Bürgern“ entsprechen sollen, wobei der Schwerpunkt auf den Bürgerdialog gerichtet ist. Dazu sollen insbesondere lokale Vereinsstrukturen und Netzwerke einbezogen werden.

Das **Netzwerk EBD** unterstützt diese Ausrichtung sehr und fordert, dass ausgeschriebene Maßnahmen und Projekte insbesondere durch zivilgesellschaftliche Organisationen umgesetzt werden sollen. Nur so kann im Bürgerdialog eine nachhaltige Verankerung der Europakommunikation in der Gesellschaft sichergestellt werden. Professionelle PR-Agenturen können diese Nachhaltigkeit der Maßnahmen nicht gewähren.

3.2 Auswahlprozedere der Maßnahmen

Com-X beklagt, dass es keine ausreichenden Regularien für Strukturen und Prozeduren innerhalb der Verwaltungspartnerschaft gibt. Dadurch gebe es im Ausschreibungs- und Umsetzungsprozess der Projekte und Maßnahmen zu viel Raum für Interpretationen, die in der Regel von der administrativen Koordinierung im BPA übernommen würden.

Das **Netzwerk EBD** unterstützt diese Einschätzung. Schon mehrfach wurde die EBD von Mitgliedsorganisationen darauf angesprochen, dass sich im Bieterverfahren häufig diesel-

² Nur der Senat lädt in Berlin noch zu jährlichen regional orientierten Hearings ein, wie auch in anderen deutschen Ländern üblich. Diese regionale Initiative kann die nachhaltige offene Koordinierung nicht ersetzen. Die Treffen der ÖAG der EMK finden unter Beteiligung der Verwaltungspartnerschaft, i.d.R. ohne die Zivilgesellschaft statt.

ben Bieter (PR-Agenturen bzw. professionelle mitgliederschwache Vereine ohne demokratische Breitenwirkung) durchsetzten.

3.3 Verhältnis Verwaltungspartnerschaft und Aktion Europa

Com-X schlägt vor, die „Trennung“ zwischen Verwaltungspartnerschaft und Aktion Europa völlig aufzuheben. Bislang ist die VP ein Teil der Aktion Europa, was im Außenauftritt der Maßnahmen wie auch der gesamten Initiative für Unklarheiten sorgt. Aktion Europa solle vielmehr als gemeinsame Marke fungieren, was auch in der Stärkung der Internet-Präsenz zum Ausdruck kommen soll.

Das **Netzwerk EBD** hat in einer Reihe von Gesprächen mit dem Auswärtigen Amt und der Vertretung der Europäischen Kommission Vorschläge dieser Art unterbreitet. Insbesondere was die Nutzung der Webseite angeht, die aktuell vom Netzwerk EBD unentgeltlich gepflegt wird. Dazu hatte das Auswärtige Amt einen konkreten Vorschlag im Kreise der Verwaltungspartnerschaft gemacht. Das Netzwerk EBD unterstützt diese Vorschläge, die zum Ziel haben, eine Multiplikatorenplattform und Projektunterstützung für Aktion Europa und/oder eine allgemeine Website zu Europa (Vorbild <http://www.europe.gouv.fr/>) zu etablieren.

3.4 Kommunikationskonzept & Rolle der zivilgesellschaftlichen Stakeholder

Com-X kritisiert, dass die geförderten Maßnahmen der Aktion Europa auf Grundlage einer jährlichen Planung beschlossen werden. Gefordert wird hingegen ein langfristiges Kommunikationskonzept, von dem sich systematisch Zielgruppen, Themen und Formate ableiten lassen. Dieses Konzept soll laut Com-X ebenfalls die Rolle der zivilgesellschaftlichen Stakeholder definieren.

Das **Netzwerk EBD** unterstreicht seine langjährige Forderung, mit einer nachhaltigen, transparenten partnerschaftlichen Zusammenarbeit die europapolitische Kommunikation in Deutschland zu verbessern. Ausgehend von einem nationalen Europa-Kommunikationsplan³ sollten die Maßnahmen in einem kontinuierlichen Prozess durch verbindliche und partnerschaftliche Treffen evaluiert und ggf. verbessert werden.⁴

3.5 Transparenz der Maßnahmen aller Partner

Com-X schlägt eine Datenbank zur kontinuierlichen vorausschauenden Planung aller Partner der Aktion Europa vor, um Lücken und Bedarfe bei Zielgruppen, Themen und Formate erkennen zu können. Dadurch lässt sich laut Com-X auch sicherstellen, dass es zu keiner Substituierung von Bundesmitteln durch die EU-Gelder der Verwaltungspartnerschaft kommt. Die Datenbank würde auch zivilgesellschaftlichen Akteuren die Planung ihrer Aktivitäten erleichtern.

Das **Netzwerk EBD** kann diesen Ansatz der Transparenz nur unterstreichen. Gleichzeitig lobt die EBD die Europäische Kommission, dass sie diese Transparenz ermöglicht. Auch für die Bundesmittel ist ein entsprechendes Vorgehen nur zu wünschen.

³ Zuletzt Stellungnahme zum Koalitionsvertrag 29.10. 2009.

⁴ Vgl. Diskussionspapier im Ergebnisbericht zum Runden Tisch vom 24.10.07: „Der „Runde Tisch EUropakommunikation“ im Auswärtigen Amt am 24. Oktober 2007 unterstrichen, dass die Partner der „Aktion Europa“ so miteinander vernetzt werden müssen, dass die Stärken der jeweiligen Ebene weit stärker als bisher zum Tragen kommen, und die Bürgerinnen und Bürger auf der lokalen Ebene mit den richtigen, sie interessierenden Themen anzusprechen und in die Meinungsbildung einzubinden sind.“ Konkrete Schlussfolgerungen für die Bundesregierung: „weitere Wahrnehmung einer nationalen Koordinierungsfunktion in der EUropakommunikation, u.a. über den „Runden Tisch EUropakommunikation“. In diese Richtung gingen auch Überlegungen zur Neukonzeption des Runden Tisches aus dem Februar 2008: „Der RT bietet sich bewusst als Ergänzung des Trilateralen Treffens einerseits sowie den Abstimmungen der Partner der Verwaltungspartnerschaft andererseits an und kann darüber hinaus als inoffizielles Monitoringinstrument aller Aktivitäten der Aktion Europa und der individuellen Aktivitäten der politischen Institutionen genutzt werden.“ Vgl. auch Gemeinsame Koordinierung Öffentlichkeitsarbeit Europa.pptx; vgl. EBD PRO EKEV AE RT Neukonzept 2008.doc Im Januar 2008 wurde dem damaligen Vorsitz der EMK-Unterarbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit überlegt, wie alle Partner ihre Aktionen besser koordinieren können. Vgl. „Gemeinsame Projektübersicht“ Gemeinsame Koordinierung Öffentlichkeitsarbeit Europa.pptx